



Epidemiologisches Bulletin

16. August 2002 / Nr. 33

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

Wichtige Infektionskrankheiten in Deutschland – zur Situation im Jahr 2001 Jahresbericht ›Respiratorisch übertragbare Krankheiten‹

In diesem Jahresbericht sind wichtige Krankheiten zusammengefasst, die respiratorisch bzw. aerogen übertragbar sind. Er umfasst Einzelberichte zu den invasiven Erkrankungen durch Meningokokken, zur Legionellose, Influenza und Tuberkulose.

Teil 1: Invasive Meningokokken-Erkrankungen, Deutschland 2001

Meningokokken verschiedener Serogruppen sind in der Bevölkerung unbemerkt weit verbreitet. Screening-Untersuchungen zeigen eine Besiedlung der Schleimhäute im Nasen-Rachen-Raum mit Meningokokken bei bis zu 20% der gesunden Personen. Im Umfeld von Erkrankungsfällen sind höhere Nachweisraten möglich. Bei einer bestimmten individuellen Disposition können diese Erreger in die Blutbahn eindringen und sehr schwere Erkrankungen auslösen: die Meningokokken-Meningitis, Meningokokken-Sepsis, oder – bei fulminantem Verlauf – das Waterhouse-Friderichsen-Syndrom. Nicht alle relevanten krankheitsauslösenden Faktoren sind aufgeklärt; diskutiert werden eine Schädigung der Schleimhäute durch virale Infektionen, chemische Noxen wie das Rauchen u. a., bekannt ist als umschriebener Immundefekt ein C5-C9-Mangel.

Auf der Basis der Meldedaten nach dem Infektionsschutzgesetz ergeben sich für das Jahr 2001 folgende Aussagen: Es wurden 829 Fälle von invasiven Erkrankungen durch Meningokokken an das Robert Koch-Institut übermittelt (1,0 Erkr. pro 100.000 Einw., eine im europäischen Maßstab vergleichsweise niedrige Rate). Gegenüber dem Vorjahr sind die gemeldeten Fälle um etwa 10% angestiegen (2000: 756 Fälle gemeldet nach BseuchG, 0,9 Erkr. pro 100.00 Einw.). Dieser Anstieg könnte auch auf einer vollständigeren Erfassung durch die mit dem IfSG eingeführte Labormeldepflicht beruhen. Die Entwicklung der Inzidenzrate in den letzten Jahren zeigt Abbildung 1. Der saisonale Verlauf ist anhand der Inzidenzraten nach Quartalen in der Abbildung 2 dargestellt. Von den 829 gemeldeten Fällen erfüllten 782 (94%) die nach IfSG eingeführte Falldefinition invasiver Meningokokken-Erkrankungen. Bei 774 der 782 Fälle (99%) wurde eine klinisch-labordiagnostische Sicherung angegeben. Im Weiteren bezieht sich die Auswertung auf die 782 der Falldefinition entsprechenden Fälle.

Zur regionalen Verteilung: Überdurchschnittlich häufig wurden invasive Meningokokken-Erkrankungen aus Hamburg (2,4 Erkr. pro 100.000 Einw.) und aus Mecklenburg-Vorpommern (1,7 Erkr. pro 100.000 Einw.) gemeldet. Die Inzidenzraten für die einzelnen Bundesländer können der vom RKI veröffentlichten Jahresstatistik 2001 (s. *Epid. Bull.* 17/2002: 141) oder dem *Infektionsepidemiologischen Jahrbuch* 2001 entnommen werden. Nach den Meldedaten waren 9 örtliche Häufungen mit insgesamt 30 Erkrankungsfällen erkennbar, die durch

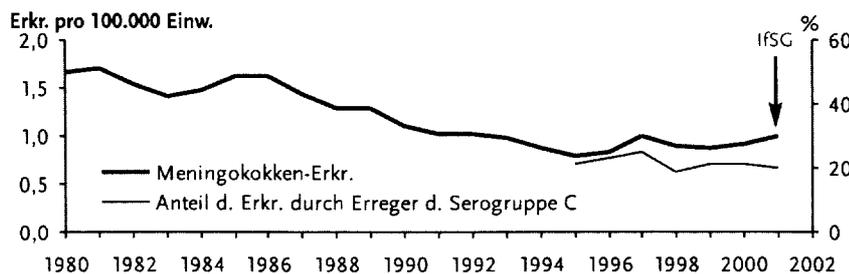


Abb. 1: Gemeldete Meningokokken-Erkrankungen, Deutschland 1980–2001: Inzidenzrate nach Jahren und Anteil der durch Erreger der Serogruppe C verursachten Erkrankungen 1995–2001

Diese Woche

33/2002

Meningokokken-Erkrankungen:
Jahresbericht 2001

**Meldepflichtige
Infektionskrankheiten:**
Aktuelle Statistik
Stand vom 14. August 2002
(30. Woche)

25. A
4496

